

Verbundkatalog Kalliope

Metzradt, Mathilde von
Ambach, 1936-04-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

27. 4. 36. Aurbach.

Lieber.

Wenn Sie nach Ascona fahren, sind Sie in der Nähe der Isola Madre, suchen Sie sie einmal auf.

Ich war zu einer Zeit dort, als ich sehr mit mir und der Welt zerfallen war und dieser blühende Garten, in dem man ganz allein war, dem der Menschenstrom sieht mir die Isola Bella - bedrückte mich: irgend eine Verheißung.

Einmal mußte das Starke kommen, das nahm. Bis her schien es mir so; der Nehmende war stets ich.

Nun kam das Starke, spät und endgültig und darnach muß ich Gottes Gnade küssen.

Seit zwei Tagen arbeite ich nieder und damit fiel das Warten auf Brückmann von mir. Ich danke Ihnen für den Brief an ihn, und schicke ihn mit selber Post ab.

Ich danke Ihnen für Ihre Worte für mich, mehr brauche ich nicht zu sagen.

Grüssen Sie Rose Marie und nehmen Sie sie auf die Madre mit und denkt an mich.

In meinem nächsten Brief schreibe ich Ihnen über
meine Arbeit, die immer lebendiger wird.

Der Prinz schrieb mir recently: er habe nun
das Li des Kolimbum gefunden u. die Wohnungsfrage der
Zukunft gelöst. Dunkel steigen Ahnenschlöser vor mir
auf - mit einem aufgespannten Regensturm über
dem Bett und einem Schreibtisch mit Pelzfußsäcken.

Sei drum - nicht jeder hat ein so ehrenvolles
Lebegräbnis schon bei Lebzeiten - doch ich mag den
Jüngern gern, doch wäre mir eine Chance der Selbst-
ständigkeit in Zukunft beruhigend. Da mir die mög-
lichkeit erst am 1. Juli unterbreitet werden soll,
wird der Malatesta klar liegen u. mir den
richtigen Rutschlauf eingehen.

Sie hören bald wieder, stets

Ihre

M. M.

Verzeihen Sie Bleistift u. Papier - nichts stimmt
äusserlich überein - aber ich liege im Bett
u. es ist noch sehr früh und ich fand nichts
da alles ausging.